

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Ztg.) 7. Legislaturperiode. I. Session.

Am 15ten des Bundesrats: Minister des Innern u. Reichsminister v. Jacobi, Kriegsminister v. Bismarck, Reichsminister v. Schulerberg, Generalmajor v. Blumenthal, Major v. Schlieffen, Direktor im Reichsministerium v. a. v. Bismarck u. v. Bismarck eröffnen die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Eingegangen ist der zweite Nachtragsetat zum Staatshaushaltsetat für 1887/88.

Die gestern begonnene zweite Beratung des Nachtrags-etats 18 wird beim Fortschreiten der Militärverwaltung Kap. 5a fortgesetzt; dieselbe enthält 22,912,157 Mk. für diverse Ausgaben von Beschäftigten und Neubauten, zum großen Theil aufgrund der Reorganisation der Armee.

Der Minister der Budgetkommission Abg. v. v. Sauer führt aus, daß als Gegenmaßnahme für die Mehrbelastung an Neubeschäftigten und Bauten 2,576,044 Mk. notwendig sein werden. Die Garnisonbauten sind auf den bisherigen Etat von 800 bis 1000 Mr. pro Kopf berechnet.

Der Minister der Budgetkommission Abg. v. v. Sauer führt aus, daß als Gegenmaßnahme für die Mehrbelastung an Neubeschäftigten und Bauten 2,576,044 Mk. notwendig sein werden. Die Garnisonbauten sind auf den bisherigen Etat von 800 bis 1000 Mr. pro Kopf berechnet.

Die Abg. v. v. Sauer und v. v. Sauer sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

verwaltung überantwortet war, daß sie unbedingt notwendig sein würden, um die Armee schlagfertig zu machen; sie haben sich vornehmlich von der Wichtigkeit dieser Dinge überzeugen können.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Abg. Richter: Ich nehme an, daß es sich hier um artilleristische Maßnahmen handelt, welche auf beschleunigten Grundrissen, ohne das Budgetjahrpunkt in den Festsetzungen zu berücksichtigen, vorgenommen werden; doch ferner keine Nebenbeschäftigungen und Nebenbeschäftigungen dabei notwendig sein werden.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

Die folgenden Titel sind zur Einbringung in den Reichstag fertiggestellt: 22,912,157 Mk. ausgeworfen.

Minister Abg. v. v. Sauer: Die einzelnen Mitglieder, welchen über diese Positionen vertrauliche und eingehende Mittheilungen gemacht wurden, waren, nachdem sie sich an Ort und Stelle von der Wichtigkeit der Ausgaben überzeugt hatten, in der Lage, in charakteristischer Weise zu berichten und das Vertrauen zu erwidern, daß sie die Reorganisation für unumgänglich notwendig anerkannten hätten.

Die Abg. Richter und Müller sprechen für die Streichung, die demnach mit großer Majorität beschloßen wird.

12) Gottes Mühlen.

Roman von Ev. Aug. König.

(Fortsetzung.)

15. Der Fluch der bösen That.

Kühl und unfreudlich stand Georg v. Grüttner seinem Schwager Archimbold gegenüber.

"Nüchtern hat er gewissermaßen gezeugt, ihn hierher zu begleiten," sagte er in trostigem Tone; "wir sollen hier Entschüldigungen hören, die unser bisheriges Urtheil über Dich aufheben. Ich glaube nicht daran, aber Arma ließ sich bereden, und so wollen wir denn hören, was man uns sagen wird."

"Und ich baue mit Zurechtfindung darauf, daß dieser Tag uns allen den Frieden zurückgeben wird," erwiderte Nüchtern, dem Bruder einen halb warnenden, halb begütigenden Blick zuwerfend. "Urtheilen wir erst dann, wenn Strombold aus seine Mittheilungen gemacht hat."

"Ich kann mir nicht denken, was er uns sagen wird," nahm Abraham Stern das Wort, der sich schon in der Morgenfrühe auf dem Gute seines Schwagerjüngers eingekleidet hatte. "Was kann er wissen von den Urtheilen des plündernden Todes? Der will er jetzt noch geltend machen eine Forderung, die er gekostet hat an den Verstorbenen?"

"Das ist wohl nicht anzunehmen," entgegnete Archimbold, der in dem großen Speisezimmer, in welchem die Verammlung stattfand, mit leichter Ungeduld auf und nieder wanderte. "Wenn mein Vater ihn an seinem Todestage hier erwartet hat, wie der frühere Verwalter behauptet, dann muß er auch wohl näher mit ihm bekannt gewesen sein; dies geht auch aus der Erklärung hervor, die er Nüchtern darüber gegeben hat."

"Der frühere Verwalter ist gestern abends verhaftet worden," sagte Nüchtern, "mit ihm zugleich Gottfried Grabenmacher, der ehemalige Kammerdiener unseres Vaters."

"Aus welchen Gründen?" fragte Archimbold erregt. "Habt Du ihre Verhaftung beantragt? Haben sie auch Dir ihre böse, verkleumdliche Zunge verkaufen wollen?"

"Das wollte Steinbauer allerdings," sagte Nüchtern, "aber ich lehnte den unehrenhaften Antrag ab und dankte ihm" dem Entschuldigenden. "Wenn Schwager Sternbauer hat die Urtheile entlarvt, Steinbauer kann an der Spitze einer verwegenen Verbrecherbande, die aller Wahrscheinlichkeit nach auch Sie, Herr Stern, herauf hat. Grabenmacher war der Helfer. Die beiden sind nun hingerichtet, und morgen soll die Hängsackung bei ihnen stattfinden; man hofft, dabei manchem noch bunten Verbrechen auf die Spur zu kommen."

"So sind diese Verbrecher endlich unschädlich!" sagte Archimbold mit einem tiefen Aufseufzen. "Es hat lange gedauert, und bis zur letzten Stunde haben sie mir ihre Nachsicht nicht verweigert. Sie fanden überall Glauben mit ihren kostbaren Verheißungen, selbst bei denen, die mich hätten verheißunglos mißtrauen lassen."

"Müssen?" erwiderte Grüttner scharf. "Wenn dieses Wort uns gemüthlich sein soll, dann möchte ich Dich fragen, ob Du Nüchtern oder mich vertheidigt hast, als ich mich mit meinem Vater überworfen hatte. Wer hat uns damals vertheidigt?"

"Ich nicht," rief Archimbold entsetzt. "Der Euch das Gegenstück sagt, der hat Euch belogen, um uns zu entwerfen. Ich kann's nicht beweisen, Euch auch nicht zwingen, mir Glauben zu schenken; aber auf mein Ehrenwort erkläre ich Euch, daß ich niemals irgend einem von Euch und dem Vater gestanden, Komte ich keine Verheißung bereischnen, so lag die Schuld dafür an dem geringen Einflusse, den ich auf den Vater besaß, welcher nicht an meinem guten Willen. Und wenn ich demnach damals gekostet haben sollte, so habe ich auch bitter dafür büßen müssen. Ich weiß wohl, Du und Arma. Hier habt mich der Erbfeindschaft beibringen; dort auf dem Tische liegt eine genaue Aufzählung der gesammten Hinterlassenschaft. Prüft sie, dann urtheilt, ob Euer Vorwurf begründet ist."

"Es waren nur Schulden zu erben," bemerkte Abraham Stern, das weiße Haupt schüttelnd. "Lieber Gott, ich muß es doch wissen; bin ich ja gewessen der Hauptgläubiger!"

"Wer es nicht glauben will, der mag die Papiere dort prüfen," sagte Archimbold in herbem Tone hinzu. "Es ist bitter, von seinen eigenen Geschwistern verkannt und verheimlicht zu werden; ich habe auch das auf mich nehmen und schwer daraus lernen müssen."

In diesem Augenblicke meldete der Diener die Ankunft Strombolds, der gleich darauf eintrat. Nachdem der Bankier die Anwesenden begrüßt und ein Glas Wein getrunken hatte, sah er die Blicke aller voll Spannung und Ungeduld auf sich gerichtet.

"So muß ich denn nun entschließen, was ich seit 25 Jahren als Geheimniß streng bewahrt habe," nahm er mit einem schweren Aufseufzen das Wort, während er mit der Hand langsam über Stirn und Augen fuhr. "Wie Sie auch darüber denken mögen, halten Sie fest an dem Glauben, daß ich in dieser ersten Stunde Ihnen die volle Wahrheit sage. Ich war in jener Zeit Direktor einer Bankgesellschaft. Durch meine rastlosen Fleiß und durch meine Kenntnisse hatte ich mich zu diesem Vertrauensposten emporgeschwungen. Wo und wie ich mit dem Herrn Theobald v. Weniger bekannt wurde, thut weiter nichts zur Sache; ich lernte ihn kennen, und er sahien Gefallen an mir zu finden. Er war damals schon ein lebensfähiger Spieler, aber ich wagte das nicht. Ich wagte nur, daß er sich häufig in Geldverlegenheit befand und daß er wünschte, sich meinem Bankvertrauen in geschäftliche Verbindung zu treten, um sich mit seinen Gläubigern zu arrangieren. Er sah mich freundlich und liebenswürdig. Democh blieb er gegen mich zurückhaltend und reservirt. Er lud mich häufig ein, auf seinem Gute zu besuchen; ich lehnte auch das ab, weil ich die Wiederholung meines Unschicksels bezüglich der Geschäftverbindung fürchtete."

zu werden; ich habe auch das auf mich nehmen und schwer daraus lernen müssen."

In diesem Augenblicke meldete der Diener die Ankunft Strombolds, der gleich darauf eintrat. Nachdem der Bankier die Anwesenden begrüßt und ein Glas Wein getrunken hatte, sah er die Blicke aller voll Spannung und Ungeduld auf sich gerichtet.

"So muß ich denn nun entschließen, was ich seit 25 Jahren als Geheimniß streng bewahrt habe," nahm er mit einem schweren Aufseufzen das Wort, während er mit der Hand langsam über Stirn und Augen fuhr. "Wie Sie auch darüber denken mögen, halten Sie fest an dem Glauben, daß ich in dieser ersten Stunde Ihnen die volle Wahrheit sage. Ich war in jener Zeit Direktor einer Bankgesellschaft. Durch meine rastlosen Fleiß und durch meine Kenntnisse hatte ich mich zu diesem Vertrauensposten emporgeschwungen. Wo und wie ich mit dem Herrn Theobald v. Weniger bekannt wurde, thut weiter nichts zur Sache; ich lernte ihn kennen, und er sahien Gefallen an mir zu finden. Er war damals schon ein lebensfähiger Spieler, aber ich wagte das nicht. Ich wagte nur, daß er sich häufig in Geldverlegenheit befand und daß er wünschte, sich meinem Bankvertrauen in geschäftliche Verbindung zu treten, um sich mit seinen Gläubigern zu arrangieren. Er sah mich freundlich und liebenswürdig. Democh blieb er gegen mich zurückhaltend und reservirt. Er lud mich häufig ein, auf seinem Gute zu besuchen; ich lehnte auch das ab, weil ich die Wiederholung meines Unschicksels bezüglich der Geschäftverbindung fürchtete."

"Eines Abends hatten wir wieder eine starke Wein mit einander getrunken — es war alter, schwerer Wein — ich befand mich in jener erregten Stimmung, in der man mir so leicht geneigt ist, eine mißverständliche Handlung zu begehen. So wurde es dem Baron Theobald nicht schwer, mich in eine andere Verfassung zu setzen, die mir bis dahin gänzlich unbekannt gewesen war. Die elegante Ausstattung der Salons, der feine Wein und die distinguirte Gesellschaft sagten meinem Geschnie nach; ich befand mich zum erstenmal in meiner Leben in einer Spielstube, ohne von der Geselligkeit dieses Ortes die leiseste Ahnung zu haben."

"Denn das Spiel begann, wurde ich zur Verschwiegenheit

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Die Budgetkommission beantragt durch ihren Referenten Dr. Meyer-Breslau die Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen. Die Referent weist besonders darauf hin, daß nach der Festsetzung im Art. 7 Abs. 4 fortan den Beamten, welche aus dem preussischen in den waldeckischen Staatsdienst oder umgekehrt hin übergetreten sind oder künftig übertritten werden, bei Feststellung des Dienstalters und der Dienstzeit die von ihnen in dieser Hinsicht in den anderen Staaten bereits erworbenen Ansprüche voll in Anrechnung gebracht werden. Durch diese Festsetzungen würden die Schwierigkeiten und Unzutrefflichkeiten großentheils beseitigt, welche sich, namentlich im Bereiche der Zulieferungsverhältnisse, wiederholt bei der Uebernahme von Dienststellen in den Fürstentümern und bei der Uebernahme oder Nichtübernahme von waldeckischen Beamten in den preussischen Staatsdienst daraus ergeben haben, daß gegenwärtig der betreffende Beamten nach der einschlägigen Gesetzgebung beider Staaten ein rechtlicher Anspruch weder auf Lohnkosten, noch auf Berücksichtigung des in dem anderen Staate erworbenen Dienstalters oder auf Anrechnung der dorthin zurückgelegten Dienstzeit zusteht. Auch im Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse der waldeckischen Beamten mit den preussischen Bedacht genommen werden.

Abg. Dr. Meyer-Breslau (fr.): So groß meine Bedenken gegen das nun 20 Jahre bestehende Vertragsverhältnis freier waren und jetzt sind, so möchten wir nicht daran ändern. Der Referent beachtet weniger das Verhältnis zwischen Preußen und Waldeck, als das zwischen der preussischen Regierung und den preussischen Landtage. Die demnach auf das bisher bestehende Recht zu verzichten ohne Kompensation und ohne ausreichende Motivierung. Es ist richtig, der Landtag wird eine Resolution fassen; wir wissen aber, wie es die Staatsregierung beschließt, mit demselben Recht vorzugehen. Der preussische Landtag wird nicht die Macht haben, die Kündigung des Vertragsverhältnisses zu verlangen, und darauf zu verzichten könnten wir nur dann gezwungen werden, wenn wir glaubten, daß dieses Verhältnis für die Zukunft bestimmt sein kann. Das glauben wir aber nicht; es ist dies nur ein Uebergangszustand, der unangenehm hindern hat, während des Eintrages zu werden.

Abg. Schradel (n. H.): Ich habe mich nicht für die Fortsetzung der Budgetkommission ausgesprochen, eine besondere Prüfung der verschiedenen Fragen durch eine Subkommission einzutreten zu lassen. Diefelbe hat sich davon überzeugt, daß alle Stimmen für die angegebenen Zwecke erforderlich sind. Abg. Schradel (fr.): Es handelt sich hier um Ausgaben, die bis jetzt vom Deutschen Reich nicht bestritten worden sind. Wenn auch die enorme Höhe der Forderungen zu Erwägung Anlaß giebt, so sind es doch hauptsächlich mehr prinzipielle Erwägungen gewesen, welche die Kommission angeleitet hat. Diefelbe hat sich auf die technische Autorität der Regierung in allen den Punkten verlassen, wo es zweifelhaft war, ob die Beiräte nicht aus Zweckmäßigkeitsgründen über aus absoluter Gehörigkeit gebildet waren. Es wurde als erster Grund von der Regierung angegeben, daß sie verpflichtet ist, alles das in Bezug auf die Einbahnlinien zu unternehmen, was zur Sicherheit des Reiches notwendig ist. Forderungen in dieser Beziehung auf die Einbahnlinien konnte die Regierung nicht stellen. Sie mußte sich vielmehr auf langwierige und schwierige Verhandlungen mit denselben einstellen. Eine Entscheidung darüber zu treffen, wie weit die Interessen des Reiches in den Einzelstaaten und die Sicherheit des Reiches in jedem einzelnen Falle wirklich in Frage kämen, war außerordentlich schwer zu treffen. Der 8. Art. der Verfassung legt nichts, inwieweit die Einbahnlinien der Interessen der Forderungen der Bundesverträge unterworfen sein müssen. Auch die folgenden Paragraphen können der Reichsregierung niemals die Verpflichtung auferlegen, für alle im Interesse der Landesverträge getroffenen Änderungen eine Entscheidung zu leisten, sonst müßte das Reich ja auch alle Kriegskosten tragen! Die Verfassung ist noch niemals in dem Sinne interpretiert worden, wie es jetzt die Regierung ist. Solche Auffassungen haben auch bei früheren Fällen bei den Landesvertretungen niemals gerechtfertigt, denn dieselben doch gewiß niemals zu Liberalitäten geneigt gewesen; sie waren eben überzeugt, daß sie im Interesse der Landesverträge und die jene Bahn zu bauen hätten und nicht das Reich. Die Frage ist einfach die: Wer ist der Verpflichtete? Meiner Meinung nach sind das die Einzelstaaten. Abg. Schradel wollte bereits in dieser Sitzung eine Resolution einbringen, und er wird dies, soweit ich unterrichtet bin, spätestens in der dritten Sitzung thun, des Inhalts, daß in irgend einer Form eine gesetzliche Regelung dieser Frage verlangt wird. Der gegenwärtige Zeitpunkt scheint mir dazu schlecht gewählt, weil von den Einzelstaaten unter Umständen noch ein Vorbehalt zu machen ist, und es wird deshalb viele Regulierung einer späteren Zeit vorbehalten müssen. Ich halte es für richtiger, die vorgelegenen 36 Millionen auf die einzelnen Bahnen von vornherein zu vertheilen, und ich behalte mir vor, demnächst eingehende Anträge einzubringen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Reiches die nötigen Einrichtungen zu treffen, so kann ich dies nicht als zureichend anerkennen. Eine gesetzliche Verpflichtung hierzu liegt in keiner Weise vor. Wenn Herr Schradel geltend macht, alles, was in militärischer Hinsicht notwendig ist, müßte vom Reich erledigt werden, so ist auch dies in der Verfassung nicht angedeutet. Daß die Einzelstaaten auf militärischem Gebiete den Interessen des Reiches noch Möglichkeit entgegenkommen haben, ist nicht in Zweifel gezogen, nur liegt keine moralische oder gesetzliche Verpflichtung dazu vor. Gerade der gegenwärtige Fall zeigt deutlich, daß die Einzelstaaten sich ihrer moralischen Verpflichtung dem Reich gegenüber sehr wohl bewußt sind, und daß sie nicht die Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen ablehnen wollen. Daß die Einzelstaaten auf militärischem Gebiete den Interessen des Reiches noch Möglichkeit entgegenkommen haben, ist nicht in Zweifel gezogen, nur liegt keine moralische oder gesetzliche Verpflichtung dazu vor. Gerade der gegenwärtige Fall zeigt deutlich, daß die Einzelstaaten sich ihrer moralischen Verpflichtung dem Reich gegenüber sehr wohl bewußt sind, und daß sie nicht die Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen ablehnen wollen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (n. H.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abg. Rinkel (fr.): Auch ich lege meine Verantwortung auf der Resolution. Sie kann nicht viel schaden, wird aber auch nichts nützen, namentlich nach den Erklärungen des Herrn Kriegsministers. Durch unsere Bemühungen in diesem Falle wird aber allerdings andere Zustimmung zu dem ganzen Plan der Resolution und Engagements, was geschehen kann, für die Zukunft in die Zukunft auf die Möglichkeit der Fortsetzung der Verwaltung der Fürstentümer Waldeck und Brünmen durch Preußen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

Table with columns: nach, Vm, Vm, Vm, Vm, Nm, Nm, Abd., Abd., Abd., Nohu. Lists departure times for Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Kassel, etc.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

Table with columns: von, Vm, Vm, Vm, Vm, Nm, Nm, Abd., Abd., Abd., Nohu. Lists arrival times for Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Kassel, etc.

a) Kommt von Köthen. b) Kommt von Nordhausen. c) Kommt von Finsterwalde. d) Kommt von Erfurt. e) Kommt von Bitterfeld. f) Kommt von Könnern. g) Kommt von Eisenach. h) Kommt von Oberbarnbiegen.

Waren- und Produktberichte

Magdeburger Weizen vom 6. Mai. Rohweizen I. A. G. Hamburg. Mai 11.75-70 bez., 11.85 G. ... Die Weizen der Kaufmannschaft.

50 Eisenorten

Table listing various iron grades and their prices, including Bessemer, Bessemer, Bessemer, etc.

Preisliste effektiv: Bessemer Qualität zur Entladung geeignet, 42-43% Ph.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Hamburg, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

Preisliste effektiv

Table listing various goods and their prices, including Weizen, Roggen, etc.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

* Berlin, 6. Mai. (Telegr.) Weizen 100 l 100% = 10,000 M.

Deutscher Börse, 6. Mai

Table listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsbank, etc.

Bank-Aktionen

Table listing various bank shares, including Deutsche Reichsbank, etc.

Magdeburger Aktien

Table listing various Magdeburg stocks, including Magdeburger Eisenbahn, etc.

Im und ausländische

Table listing various international stocks and bonds, including London, etc.

Einlagen-Aktionen

Table listing various deposit shares, including Deutsche Reichsbank, etc.

Gold, Silber u. Banknoten

Table listing gold, silver, and banknotes, including London, etc.